

Das „Wir-Gefühl“ in der Region stärken

Professor Reinhold Würth sprach vor Schülern / Nur gemeinsam kann man in Zukunft bestehen

Main-Tauber-Kreis. Auf Initiative des Fördervereins der Realschulen hielt Reinhold Würth einen Vortrag über seine Arbeit als Unternehmer der weltweit agierenden Adolf Würth GmbH & Co. KG und als Vorsitzender der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken über die Ziele und Absichten der Bürgerinitiative vor Schülern, Lehrern und Gästen.

Wer mehr zu den Zielen und Absichten der Bürgerinitiative pro Region erfahren oder Mitglied werden möchte, kann sich im Internet unter www.pro-region.de oder über die Geschäftsstelle unter der Anschrift c/o Adolf Würth GmbH & Co. KG, Postfach, 74650 Künzelsau, Telefon 07940/15-2329, Fax: 07940/15-4669, informieren.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Vorsitzende des Fördervereins, Wolfgang Finkbeiner, die Gäste und leitete zum Vortrag von Reinhold Würth über. In seinem Vortrag wies er die Zuhörer unter anderem darauf hin, dass man die immer neuesten Angebote der modernen Technik nicht bedenkenlos übernehmen solle, ohne vorher zu prüfen, ob die Anwendungen auch sinnvoll seien. Insbesondere bei der Medientechnik ginge mittlerweile viel zu oft der persönliche Kontakt verloren, weil man lieber ein Mail zum nächsten Büro schicke, anstatt ein persönliches Gespräch zu führen.

Mit der Vorführung des Imagefilms der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken zur Region Heilbronn-Franken wurde in den zweiten Teil des Vortrages übergeleitet.

Das „Wir-Gefühl“ in dieser 1973 gegründeten und so heterogenen Region Heilbronn-Franken zu fördern, stand dann im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck habe er zusammen mit dem Gewerkschafter Frank Stroh und weiteren Gesinnungsgenossen 1997 diese Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken gegründet.

Der Verein hat mittlerweile knapp 500 Mitglieder und unter anderem Regionaltage in Öhringen, Tauberbischofsheim, Heilbronn, Eppingen, Schwäbisch Hall, Wertheim und Künzelsau veranstaltet. Mitinitiiert habe man auch das Magazin „Pro“, das als einziges Printmedium die Region in ihren Grenzen komplett abdeckt.

In Gesprächsrunden mit den Bundes- und Landtagsabgeordneten fungiert man als neutrale Plattform und diskutiert Sorgen und Probleme der Region fraktionsübergreifend mit den politischen Vertretern Heilbronn-Frankens, wie etwa die Verkehrs- und Hochschulinfrastruktur.

Nicht im „Hauruck-Verfahren“, sondern langsam aber stetig wolle man mithelfen, dass diese heterogene Region zu einer Einheit zusammenwächst. Denn nur gemeinsam könne man in einer globalisierten Welt und einem größer gewordenen Europa bestehen. Schließlich sei man die bestwachsende Region in Baden-Württemberg und wolle dies auch bleiben.